



Mehr Platz: Der Fussballclub Weesen will auf der bestehenden Anlage Moos einen dritten Platz bauen.



Ausgelastet: Die Rietsporthalle in Benken soll erweitert oder neu gebaut werden.



Entwurf: So wird die geplante neue Turnhalle in Eschenbach laut den Architekten aussehen.

Bilder: Markus Tiro Rugg

GBJ Examen/Fischer Partner AG

Sportanlagen platzen aus allen Nähten

Mehrere Gemeinden und Vereine planen neue Sportanlagen. Das neueste Projekt kündigen die Unihockeyaner der Jona-Uznach Flames an. Kantonsrat Peter Zuberbühler findet, die Beteiligten könnten sich besser absprechen.

von **Christine Schibschid** und **Pascal Büsser**

Die Jona-Uznach Flames haben einen grossen Traum: Sie wünschen sich eine eigene Unihockeyhalle. «Es gibt erste Ideen und Pläne, spruchreif ist die Sache aber noch nicht», sagte Präsident Mike Zimmermann noch vor einigen Wochen auf Anfrage. Offenbar sind die Pläne aber schon weit gediehen. Am kommenden Donnerstag laden die Unihockeyaner zu einer Medieninformation – im Vorfeld ihrer 20-Jahr-Jubiläums-Generalsammlung.

Die Hallen, die der Verein aktuell in Uznach und Jona nutzt, sind nach Zimmermanns Angaben sehr stark ausgelastet, in die Jahre gekommen oder zu klein für den Grossfeldsport. Die Flames hätten ausserdem keine Räumlichkeiten, wo die Mitglieder mal zusammensitzen könnten.

Zusätzliche Halle im Grünfeld

340 Aktive, Jugendliche und Kinder spielen bei den Flames. Über 100 Kinder sind laut Verein auf der Warteliste. «Um dieses Problem zu meistern und den Unihockeysport in der Re-

gion weiter voranzubringen, planen wir eine eigene Unihockeyhalle», heisst es in der Einladung. Zimmermann will nichts Konkretes verraten. Das Projekt sei ähnlich aufgegriffen wie die Inlinehockeyhalle in Kaltbrunn. Dort hat der regionale Inlinehockeyverein 2008 eine selbst finanzierte Halle errichtet – mit Unterstützungsbeträgen von Sportfoto, Sponsoren und Gemeinde.

Dem Vernehmen nach wird die neue Unihockeyhalle neben der Sporthalle Grünfeld in Jona zu stehen kommen. Die dortige Reitanlage muss of-

fenbar dafür weichen. Laut Raucher Thomas Furrer ist aktuell kein anderes Grundstück für den Reitsport in der Stadt vorgesehen. Angaben zum Hallen-Projekt wollte er aufgrund eines Stillhalteabkommens nicht machen. Einen Zusammenhang mit der anstehenden Sanierung der Sporthalle Grünfeld gebe es nicht.

Kunstrasen in Uznach harzt

Während die Unihockeyaner im Grünfeld selber aktiv werden, will in Eschenbach die Gemeinde eine neue Dreifachturnhalle und einen Kunstrasenplatz realisieren. Am 29. Oktober stimmen die Bürger über das Vorprojekt ab. «Bei einem Ja können wir mit der Umsetzung starten», sagt Gemeindepräsident Josef Blöchlinger. «Wenn alles rund läuft, könnten die Baukosten 2018 beginnen.» Auf die Kosten will er sich nicht festlegen. «Wenn das Vorprojekt steht, wissen wir mehr.»

Ein zusätzliches Kunstrasenfeld hätte auch der FC Uznach gerne, kommt aber nur schleppend voran. Ende 2016 hatte der Verein einen Antrag beim Gemeinderat eingereicht. Seitdem klären Vertreter beider Seiten offene Fragen. Deshalb konnten die



«Um das Unihockey voranzubringen, planen wir eine eigene Halle.»

Mike Zimmermann
Präsident Jona-Uznach Flames

Uzner nicht wie geplant im Mai über die finanzielle Beteiligung der Gemeinde am Kunstrasen abstimmen. «Neues Ziel ist, dass sie im Herbst entscheiden», sagt Gemeindepräsident Christian Holderegger.

FC Weesen will zusätzlichen Rasen

Der FC Weesen hat sich aus Kostengründen gegen einen Kunstrasenplatz entschieden und treibt stattdessen den Bau eines weiteren Rasenplatzes voran. «Die beiden bestehenden Plätze sind dicht belegt», sagt Vereinspräsident Hansjörg Gutknecht. Deshalb habe der Verein den Bau eines dritten Platzes für rund 800 000 Franken vorgeschlagen.

«Die Gemeinden Weesen, Amden, Schänis und Bülten haben Unterstützung zugesagt», so Gutknecht. Teils hätten sie die Ausgaben schon eingeplant. Auch die Weesener Ortsbürger müssten dem Platz zustimmen, da das vorgesehene Land der Ortsgemeinde gehört. Gutknecht erwartet, dass sie grünes Licht gibt, und hofft, dass der Spatenstich nächstes Jahr erfolgen kann.

Auch in der Gemeinde Benken steht ein sportliches Bauprojekt an. Dort denken die Verantwortlichen über einen Aus- oder Neubau der Rietsporthalle nach. «Sie wird abends passenslos von Vereinen genutzt. Die Kapazität reicht nicht», sagt Gemeindepräsidentin Heidi Romer. «Wir müssen jetzt erst mal Fakten zusammentragen. Nächstes Jahr wollen wir eine Machbarkeitsstudie durchführen.» Bis zu einer Realisierung dauere es aber mindestens noch zwei Jahre.

Regionale Sportstätte kein Thema

FDP-Kantonsrat Peter Zuberbühler hatte 2014 gefördert, bei der Sportstättenplanung in der Region weitläufig zu denken. Er machte sich für ein regionales Planungskonzept stark (die «Südostschweiz» berichtete). Zuberbühler hatte die Vision einer grossen regionalen Sportanlage. Die Region Zürichsee-Limth (RZL) kam aber zum Schluss, dass es keinen Bedarf eines regionalen Sportstättenkonzeptes gebe.

RZL-Präsident Markus Schwizer sieht kein Problem darin, dass nun gemeindeeigene Anlagen entstehen. «Wenn Eschenbach eine Halle braucht, ist das so», sagt er. Der Bedarf sei ausgewiesen. Bei grossen Projekten arbeiteten die Gemeinden aber zusammen. Die Region habe sich etwa an der Eishalle in Rapperswil-Jona oder der Inlinehalle in Kaltbrunn beteiligt. Dass die Region eine regionale Sportstätte irgendwann wieder prüfe, sei nicht ausgeschlossen, sagt Schwizer.

Grosse Halle für grosse Anlässe

Zuberbühler findet weiterhin, dass sich die Gemeinden besser absprechen könnten. Auch eine grosse regionale Sportanlage fände er gut. «Man könnte sie für grössere Anlässe mit grösserer Tragweite nutzen.» Gleichzeitig hat der Kantonsrat aber Verständnis für die Gemeinden. «Sie müssen auf Druck etwas hervorzaubern und haben nicht jahrelang Zeit für regionale Abstimmungen.»

Wanderung dem Seeufer entlang

Halbzeit: Bereits lädt der Verein Natur Rapperswil-Jona zu seiner sechsten geführten Jubiläumswanderung ein. Und zum Wildstaudenmarkt.

Unter dem Titel «Spyren Schiffsaum Sommersee» spaziert der Verein Natur Rapperswil-Jona auf seiner sechsten Jubiläumswanderung dem Seeufer entlang: am Samstag, 17. Juni, von 19.40 bis circa 22 Uhr. Treffpunkt ist beim Bahnhof Rapperswil (Seite Bahnhofplatz). Weiter geht es zum Joner Stampf. Endpunkt ist die Station Blumenau in Jona.

Das sommerliche Seeufer bietet viele Naturerlebnisse. Über der Wasseroberfläche jagen Schwalben und Mauersegler (Spyren) nach Mücken. In den weiten Schilffeldern verteidigen Teichohrsänger und Rohrammern singend ihr Brutrevier. Bei der Bootshalle im Lido gibt es viel Interessantes über die kleinen und heimlichen Wasserdelfinmäuse zu erfahren, die hier leben.

Gegen Ende der Wanderung wird es trotz Mittsommer langsam dunkel. Das ist ein Glück, denn erst in der Dämmerung lassen die Gelbbauchunken im Wassergraben beim Strandbad Stampf ihre geheimnisvollen Rufe hören. Für die Glühwürmchen bei der Station Blumenau muss es dann richtig dunkel sein. Wer dieses Sommerachts-Lichterfest nicht verpassen will, muss sich bis 23 Uhr Zeit nehmen.

Stöbern am Wildstaudenmarkt

Am Freitag, 16. Juni, 8 bis 11.30 Uhr, findet am Engelplatz in Rapperswil zudem der Wildstaudenmarkt statt. Ebenso am Samstag, 17. Juni, von 10 bis 16 Uhr an der Molkerreistrasse in Jona.

Alle die Farbe und Blütenpracht in den Gärten, auf den Balken oder in die Siedlung bringen möchten, auch um Schmetterlinge zu fördern, hat der Verein mit Freiwilligen einheimische Blumen grossgezogen. Angeboten werden Johanniskraut, Moschusmalve, Färbekamille und weitere Arten. Es werden auch nützliche und faszinierende Infos zu naturnahen Gärten, Urban Gardening und deren Wert für Natur und Lebensqualität gegeben. (einig)

* Für die Exkursion ist eine Anzehung bis heute Donnerstag erforderlich (Anzahlbegrenzung: 5 bis 8 Personen). Ein Teilnehmer ist empfehlenswert. Kinder sind willkommen.

Abendliche Konzerte in Gommiswald

In Gommiswald spielt die Musikgesellschaft Alpenrosli zu ihren Sommerkonzerten auf. Das erste Abendkonzert findet heute Donnerstag, um 20 Uhr in Ottenhofen bei der alten Käseerei statt. Die Piccolo-Band und die Jugendmusik eröffnen den Abend. Anschliessend übernimmt Roland Kerenl mit der Musikgesellschaft Alpenrosli das Zepter. In zwei Blöcken unterhalten die Musikanten die Zuhörer mit Musik aus verschiedenen Sparten bis zirka 22 Uhr.

Die ganze Bevölkerung ist zu diesem gemütlichen Abend eingeladen. Eine kleine Festwirtschaft (Getränke und Grill) lädt zum Verweilen ein. Der Anlass findet nur bei trockener Witterung statt. (einig)

Infos über die weiteren Anlässe und den Verein: www.mggommiswald.ch

Katholisches Kollegium tagt auswärts

Das Parlament der Katholiken im Kanton trifft sich zu seiner Juni-Sitzung ausnahmsweise in Wil.

Am Dienstag, 20. Juni, trifft sich das Katholische Kollegium, das 180-köpfige Parlament der Katholikinnen und Katholiken im Kanton St. Gallen, in der Stadt Wil zur Juni-Sitzung. In der Regel finden die Parliamentsitzungen zweimal jährlich im Kantonsratsaal in St. Gallen statt. Auf Beschluss des Präsidiums findet die Juni-Session 2017 jedoch in der Region Wil/Trogenburg statt. Die Auswärtsitzung ist etwas Spezielles, weshalb sie am Nachmittag mit

einem kulturellen Rahmenprogramm ergänzt wird. Und am Morgen werden nur wenige Traktanden behandelt.

Erfreuliche Rechnung im Mittelpunkt

Schwerpunkt der morgendlichen Sitzung ist die Genehmigung der Jahresrechnung 2016 des Katholischen Konfessionsteils. Mit einem Ertragsüberschuss von 980 000 Franken schliesst sie erfreulich gut ab. Nach Jahren mit

reich befrachteten Traktandenlisten sind weitere Vorlagen mitten im Vorbereitungsprozess (Beitrags-Zuschuss an die Pensionskasse, Totalrevision Verwaltungsdekret, Überbauung «Guter Hirt», neuer Finanzausgleich). Aber sie sind noch nicht spruchreif.

Infos zu Personaldekret, Image-Kampagne und mehr

Am Schluss der Sitzung hält der Administrationsrat (der «Regierungsrat» des

Katholischen Konfessionsteils) in der Allgemeinen Umfrage einige Informationen bereit. Dabei geht es um die Umsetzung des neuen Personaldekrets, das Fazit der ersten Image-Kampagne der Katholischen Kirche im Bistum St. Gallen sowie das neue Vollzugsreglement zur Migrantenpastoral. (einig)

* Die Sitzung im Stadtsaal in Wil ist öffentlich und beginnt um 9.30 Uhr. Vorgespiegelt findet am 8.15 Uhr in der Kirche St. Peter der Kollegiumsbeschluss statt.